Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 30 (1914)

Heft: 20

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 20

Organ für die schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft

XXX. Band

Direktion: Fenn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20
Inserate 20 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 13. August 1914.

Wochenspruch: Wenn du sicher wählen willst im Konflikt zweier Pflichten,
Wähle diejenige, die zu erfüllen dir schwer fällt.

Bau-Chronik.

Für den Umbau des aseptischen Operationssaales im Kantonsspital in Zürich bewilligte der Regierungsrat einen Kredit von 1,500 Franken.

Die in Ausführung begriffenen städtischen Bauten in Winterthur sind von der Mobilisierung derart betroffen worden, daß eine geordnete Weiterführung fraglich ist. Das neue Museum, welches im Äußeren fertig erstellt ist, empfängt seinen innern Ausbau. Wegen militärischer Einberufung vieler Arbeiter und auch leitender Persönlichkeiten mußten die Arbeiten gänzlich eingestellt werden. Die Erstellung der Fernheizung beim Primarschulhaus Altstadt nimmt ihren Fortgang. Dagegen wurde die Neuerstellung der Aborte und der hintern Fassade dieses Schulhauses durch die Einquartierung gehemmt. Die Baute nimmt überhaupt infolge unvorhergesehener Schwierigkeiten im alten Mauerwerk viel mehr Zeit in Anspruch; sie muß jedoch, weil dringlich, möglichst bald fertig erstellt werden. Wenn es auch in hohem Grade im Interesse der Stadt liegt, alle nicht dringlichen Bauten in diesen schwierigen Zeiten zu unterlassen, so kann man diesen Standpunkt doch nicht ohne weiteres durchführen. Der Abbruch der alten Rietermühle z. B. kann nicht aufgeschoben werden; er ist vertraglich festgelegt und muß auch stattfinden um die neue Straße, die eventuell durch Arbeitslose zu erstellen ist, durchführen zu können. Der Ausbau der Straßenbahn kann nicht vollendet werden. Die Linie nach Wülflingen ist im Geleisebau fertig, die Strecke Bahnhofplatz-Stadthaus ist noch im Bau, die übrigen Strecken zum Stadtrain und zur Tramremise am Deutweg sind noch nicht in Angriff genommen. Der Bau dieser beiden Linien muß nun vorläufig unterbleiben. In einer schwierigen Lage ist die Stadt dagegen mit der Strecke Bahnhofplatz-Stadthaus. Sollen die Arbeiten weitergeführt oder eingestellt werden? In letzterem Falle könnte man die aufgebrochene Straße nicht belassen, wie sie ist, d. h. unpassierbar. Man kann die Gräben auch nicht nur auffüllen und in diesem Zustande belassen, weil dann die schweren Fuhrwerke im leichten Oberbau stecken blieben. Man müßte vielmehr, um letzteres zu verhüten, die Straße in guten Stand stellen und einwalzen. Dadurch aber entstünden so große, später nutzlose Kosten, daß es auch finanziell angezeigt erscheint, dieses begonnene Teilstück zu vollenden und dann erst die Straße zu renovieren. Daß unsere Stadt nun auf den projektierten Ausbau der Straßenbahn für längere Zeit verzichten muß, liegt in der Natur der Verhältnisse begründet. Ueber die weiteren städtischen Bauten ist nicht viel zu sagen. Die wenigen Arbeiten, die noch zur Fertigstellung der neuen Tramremise

Jul^s Honegger & Cie., Zürich I

Lager: **Rüschlikon**

Parallel gefräste Tannenbretter
in allen Dimensionen.
Dach-, Gips- und Doppellatten
Föhren ○ Lärchen

Spezialitäten:
la slav. Eichen in grösster Auswahl
„ rott. Klotzbretter
„ Nussbaumbretter
slav. Buchenbretter, gedämpft, parallel gefräst und astrein. 3883

Bureau: **Thalacker 11**
Ahorn, Eschen
Birn- und Kirschbäume
russ. Erlen
Linden, Ulmen, Rüstern

nötig sind, müssen beendigt werden. Der neue Friedhof Rosenberg ist fertig erstellt. Es sind noch die Umgebugsarbeiten und die Zufahrtsstraßen auszuführen. Infolge Mangels aller Transportmittel müssen jedoch auch diese Arbeiten vorläufig verschoben werden.

Die Arbeiten am Münster-Grenchen-Tunnel sind vollständig eingestellt und die Arbeiter entlassen worden. Einige Schwierigkeiten bereitete die Auszahlung der Löhne an die italienischen Arbeiter, so daß unter ihnen eine große Unzufriedenheit entstand, bis man ihnen klar machen konnte, daß die Unternehmung nur aus Mangel an kleinen Geldsorten mit der Auszahlung zuwarte. Erst am Mittwoch konnte alsdann die Auszahlung erfolgen und am Donnerstag sind sie alle abgereist bis auf die paar Mann, die Sicherheitsarbeiten verrichten.

Asylbaufrage in Basel. Das Departement des Innern berichtete 1913 infolge Auftrags über die Frage der Errichtung eines staatlichen Altersasyls. Zum Auftrage gab damals die im Pfrundhause des Bürgerspitals herrschende Raumnot und die Erhöhung des Pfrundgeldes Veranlassung. Da durch Unterbringung vieler Pfründer in Privatpflege ein Neubau bis jetzt umgangen werden konnte, drängte die Angelegenheit nicht; es mußte ihr nun aber näher getreten werden, weil im Pfrundhause neuer Platzmangel herrscht und zwei Liegenschaften in Kleinbasel für ein Asyl zum Kaufe angeboten wurden. Das Departement des Innern holte beim Inspektor der Allgemeinen Armenpflege über die Asylfrage ein Gutachten ein, das einem Neubau an der Peripherie der Stadt, in dem sowohl Bürger als Niedergelassene Aufnahme fänden, den Vorzug gab und das gemeinsame Vorgehen der staatlichen und bürgerlichen Behörden für zweckmäßig hielt. — Von der Erwerbung der angebotenen Liegenschaften wurde abgesehen, da die eine zu teuer war und die andere kostspielige Umbauten erfordert hätte. Das Departement beauftragt die Delegation für die Spitalverhältnisse, eine Verlegung des Pfrundhauses in Beratung zu ziehen.

Die Kraftmaschinen

ihre kulturelle und volkswirtschaftliche Bedeutung.

Die Bedeutung der Kraftmaschine für die gesamte Entwicklung der Technik rückt immer mehr in den Vordergrund, je mehr man sich bei Betrachtung der geschichtlichen Gesamtentwicklung unserer Zeit nähert. Welches Gebiet des technischen und industriellen Schaffens man auch betrachtet, immer wieder beginnt die Zeit mit der Einführung leistungsfähiger Kraftmaschinen. Das riesige Gebiet des Verkehrs, wie wir es heute kennen, ist erst durch Einführung der Dampfkraft zu Wasser und zu Lande geschaffen worden. Die wichtigsten technischen Ereignisse mit ihren weittragenden Einwirkungen auf unsere Kultur knüpfen sich an die Verbesserung der vorhandenen oder an die Einführung neuer Kraftmaschinen. Und gerade unsere Zeit mit ihren so großen kulturellen Aufgaben ist auf der weitgehenden Verwendung der verschiedensten Naturkräfte aufgebaut. Darin liegt der grundlegende Unterschied, der uns von allen früheren Zeiten trennt. Dieser gewaltige Umschwung trat durch die Erfindung der Dampfmaschine ein. Seitdem es mit Hilfe dieser Maschine gelungen ist, die gewaltigen Wärmeenergien, die in unsern Kohlenschätzen aufgespeichert sind, zu nutzbringender Arbeit heranzuziehen, hat sich das gesamte Weltbild verändert.

Um die Bedeutung dieser technischen Tat ganz würdigen zu können, ist es aber notwendig, sich kurz auch mit der Zeit vor der Einführung der Dampfkraft zu beschäftigen und sich die Kraftmaschinen dieser Zeit vorzustellen.

Hier spielten lange Jahrtausende hindurch diejenigen Kraftmaschinen, bei denen die Muskelkraft von Menschen und Tier ausgenutzt wurden, die Hauptrolle. Die Leistungsfähigkeit im Verhältnis zu den Arbeitsgrößen, mit denen wir heute zu rechnen gewohnt sind, ist außerordentlich gering. Steigern ließ sich die Leistungsfähigkeit durch Hinzufügen weiterer Arbeitseinheiten. In welch ungeheurem Umfange hiervon Gebrauch gemacht wurde, zeigen die gewaltigen Sklavenheere des Altertumes, die schließlich so groß wurden, daß die Herren zuweilen die Macht über sie verloren und der ganze Staat durch die Sklavenaufstände erschüttert wurde. In der Konzentrierung der Arbeitsleistung mehrerer Personen auf einen und denselben Zweig lag ein gewaltiger Kulturfortschritt. Der Ingenieur war hier, wo es sich um große Menschenmassen handelte, ein Erzieher zu anhaltender Arbeit, ein Organisator großer Menschenheere.

Was die Maschinen anbelangt, die man nach und nach zur besseren Ausnutzung der Muskelkraft zu bauen lernte, so kamen hiefür die heute noch in den landwirtschaftlichen Betrieben bekannten Göpel und dann Haspel und sogen. Treträder und Laufräder in Betracht. Die Treträder wurden noch vor 80 Jahren in England in 54 Strafanstalten und Zuchthäusern benutzt. Sie waren zuweilen so breit gebaut, daß 20, in einigen Fällen sogar 50 Personen nebeneinander daran arbeiten konnten. Auch diese Maschinen wurden oft zu fürchterlichen Marterwerkzeugen. Ebenso grausam war die Ausnutzung menschlicher Muskelkraft zur Fortbewegung auf den alten Ruderschiffen.

Eine gewaltige Tragik menschlichen Leidens liegt in dieser jahrtausendelangen Ausnutzung menschlicher Muskelkraft. Erst nachdem die Technik durch ihre Kraftmaschine Ersatz für die menschliche und tierische Muskelkraft geschaffen hat, ist auch das Mitleid mit der Ausnutzung in dieser rohesten Form allgemein geworden, und wir entrüsten uns heute über die Vorgänge, die oft von den besten Männern der vergangenen Zeit ohne Mitgefühl als selbstverständlich hingenommen wurden. Der Fortschritt der Technik hat es hier erst möglich gemacht, die Forderungen menschlichen Empfindens zur Geltung zu bringen. Besonders ist auch den Tieren dieser Fortschritt zugute gekommen. Die Tierschutzvereine finden heute in der Entwicklung der Kraftmaschinen-Technik den aufrichtigsten Förderer ihrer Bestrebungen, und die Allgemeinheit sieht heute oft in einer Arbeitsüberanstrengung eine Tierquälerei, von der vielleicht vor einigen Jahrzehnten